



Pressesprecher:	Uwe Baumgart
Anschrift:	Gerikestraße 104 39340 Haldensleben
Telefon:	+49 3904 7240-1204
Telefax:	+49 3904 7240-1270
E-Mail	pressestelle@boerdekreis.de

Mitteilungsnummer: 057

Datum: 24. September 2012

Gefahr der Grippeerkrankungen im Herbst steigt

Amtsärztin Dr. Eugenie Kontzog empfiehlt Schutzimpfung beim Hausarzt

Im Herbst steigt die Gefahr, an Grippe zu erkranken. Die Erkrankung beginnt meist plötzlich mit hohem Fieber. Hinzu treten Muskelschmerzen und Atemwegsbeschwerden, wie trockener Husten und Schmerzen in der Brust. Ohne Komplikation dauert die Krankheit 1 bis 2 Wochen und man erholt sich meist nur langsam. Deshalb empfiehlt das Gesundheitsamt des Landkreises Börde, sich jetzt beim Hausarzt die Gripeschutzimpfung zu holen.



Amtsärztin Dr. Eugenie Kontzog, Leiterin des Fachdienstes Gesundheit des Landkreises Börde weiß, dass „im Augenblick die Grippewelle noch nicht eingesetzt hat.“ Prinzipiell ist eine Impfung vor oder auch noch zu Beginn der Grippewelle sinnvoll. „Wissen sollte man, dass der Schutz erst rund 14 Tage nach der Impfung einsetzt“, so Kontzog.

Über ein aufwändiges System mit Meldungen aus Arztpraxen und sogar direkt aus der Bevölkerung wird die Zahl der grippeähnlichen Erkrankungen erfasst. Die Virusgrippe ist keine banale Erkrankung. Von daher empfiehlt die STIKO (Ständige Impfkommission am Robert-Koch-Institut) für ganz Deutschland die Impfung für alle Personen ab 60 Jahre, für Personen mit chronischen Erkrankungen, zum Beispiel für Zuckerkrankte, für Bewohner von Alten- und Pflegeheimen sowie für Personen mit viel Kontakt zu anderen Menschen. Auch Schwangeren wird die Gripeschutzimpfung empfohlen. In Sachsen-Anhalt gilt die Impfeempfehlung für die Gesamtbevölkerung, also auch für gesunde Erwachsene und Kinder.

„Eine Behandlung ist zwar möglich, besser ist es jedoch, erst gar nicht krank zu werden. Deshalb rate ich, sich für diesen kleinen Piks vom Hausarzt, der allgemein gut verträglich ist, zu entscheiden“, begründet Dr. Kontzog die Impfeempfehlung. „Druckschmerz, Rötung und Schwellung an der Impfstelle oder auch einmal eine kurzzeitige Beeinträchtigung des Allgemeinbefindens sind vorübergehend und klingen rasch ab. Lediglich bei nachgewiesener Hühnereiweiß-Allergie ist die Impfung nicht empfohlen.“